

Archiv für Molluskenkunde

Eigentlich gibt es über diesen Umschlag nicht viel zu schreiben, beachtete man das Reglement für Thematische Philatelie: Ein Brief des Deutschen Reiches, abgeschickt am 14.9.1923 aus Frankfurt am Main. Es handelt sich um einen Maschinenstempel, der Brief wurde in 90°-Verdrehung der Abstempelung zugeführt, sodass die aufgedruckte Absenderadresse recht schön erhalten geblieben ist. Frankiert wurde er mit 75.000 Mark – Ankunftsstempel gibt es keinen.

Dem Mitgliederverzeichnis aus 1922 können wir entnehmen, dass der Empfänger ein Dr. K. Singer, Bahnarzt in Aschaffenburg, war. Nun wollen wir aber etwas über das „Archiv für Molluskenkunde“ in Erfahrung bringen: es ist die Zeitschrift der Deutschen Malakozoologischen Gesellschaft, die zum ersten Mal 1868 aufgelegt wurde. Eingeführt wurde die Zeitschrift damals wie folgt: *Das gegenwärtige Blatt soll einer grösseren Anzahl von Fachmännern zugesandt werden...* Wir können diesem Satz entnehmen, dass damals die Molluskenforschung fest in der Hand der Männerwelt verankert war. Die Malakologen beschäftigen sich mit den Weichtieren (Mollusca, vulgo Schnecken), dazugehören Kopffüsser, ebenso wie Muscheln oder Nacktschnecken. Die Artenanzahl der „Schnecken“ schwankt je nach Autor zwischen 50.000 bis 150.000 – wir können erkennen, dass der Forschung noch heute Tür und Tor geöffnet ist und vermuten, dass Arten aussterben bevor sie beschrieben werden.



1936 begeben sich die Herausgeber in die rechtlichen Hände der „Senckenberg Gesellschaft für Naturforschung“ (SGN), um sich so der Einflussnahme der Nationalsozialisten zu entziehen. Heute betreibt die SGN Museen in Frankfurt/Main, Dresden und Görlitz. Besonders gefördert wurde die SGN über die Stiftung des Arthur von Weinberg, der ab 1909 gewählter Direktor der SGN war. Er wurde von den Nazis verfolgt, enteignet und starb am 20.3.1943 im KZ Theresienstadt.

Weiterführende Literatur: Wikipedia

https://de.wikipedia.org/wiki/Senckenberg_Gesellschaft_f%C3%BCr_Naturforschung